

# Recht auf Wohnung?

Autor(en): **Leki, Milenko**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-106076>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Schaffhausen

## RECHT AUF WOHNUNG?

**LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER** Das Recht auf eine angemessene Wohnung soll zu den elementarsten Notwendigkeiten des Menschen erhoben werden. Nur ein Mensch, der Arbeit, Essen und Wohnen für sich selber und seine Familie gesichert hat, kann zufrieden sein. Ist die Menschheit von diesem Traum sehr weit entfernt? Welchen Beitrag haben die gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften geleistet, um diesen Traum im Bereich des Wohnens zu erfüllen?

Im Jahre 1928 hielt der Verband für Wohnungswesen seine Delegiertenversammlung

sen. Dem trat Stadtrat Emil Schalch energisch entgegen, halbierte die Beiträge und blieb als Präsident der Sektion 22 Jahre treu.

In den Kriegsjahren wurden nur wenige Wohnungen gebaut, was nach dem Krieg zu einer grossen Wohnungsnachfrage führte. Neue Baugenossenschaften entstanden, womit auch die Sektion wieder erstarkte. Die gemeinnützigen Organisationen, Fachverbände und Industrien konnten bis jetzt allerdings nicht zurückgewonnen werden.

Die positive Entwicklung der Sektion erfuhr 1974 durch die Rezession eine emp-



Basrelief an einer Hausmauer:  
«Im Schosse des Vaters,  
der Mutter...»

in Schaffhausen ab. Die positiven Impulse führten im Jahre 1930 zur Gründung der Schaffhauser Sektion. Die Zielsetzung – politisch und konfessionell neutral – war klar definiert: die Verbesserung des Wohnungswesens in gesundheitlicher, technischer und wissenschaftlicher Hinsicht. Bereits einige Tage nach der Gründung meldete sich die Eisenbahner-Baugenossenschaft zum Beitritt an und ist bis heute Mitglied geblieben. Sehr schnell legten sich die Schatten der damaligen Weltwirtschaftskrise auch über die Sektion. Um einige Franken Beitrag zu sparen, traten Handwerker, Architekten, selbst Industrien aus der Sektion aus. Der damalige Präsident ist ebenfalls zurückgetreten und stellte den Antrag, die Sektion aufzulö-

sende Störung. Viele Gastarbeiter verloren ihre Arbeitsplätze und mussten unser Land verlassen. Dadurch blieben viele Wohnungen, vor allem teurere, leer. Manche Baugenossenschaften gerieten in Schwierigkeiten. Auch dieses Tief konnte allmählich überwunden werden.

Der Sektion Schaffhausen gehören heute 16 Wohnbaugenossenschaften mit insgesamt 2082 Wohnungen an. Einige davon kommen in dieser Spezialausgabe zu Wort und berichten über Erreichtes und über Ziele. Sie geben damit den Beweis, dass auch eine kleine Sektion ganz unterschiedliche Aufgaben lösen kann.

Der Präsident:  
**MILENKO LEKIĆ**